

## Ein schöner Hinweis zum Ursprung dieses Unikats findet sich in

122

IV. Auseinandersetzung mit dem Erzstift Köln

Erzstift und versprach ihm Unterstützung mit 50 Bewaffnete. Der ziemlich dunkle Satz des Vertrages, in dem Heinrich von Korveyer Städten und Burgen spricht, die ihm zum Schutze stehen und die der Protektion seines Bruders Grafen Adolf von Waldeck, anvertraut seien<sup>16</sup>, ist ein Hinweis auf den Schutzvertrag, den Graf Adolf von Waldeck mit Graf Hermann von Mainz<sup>17</sup> im Einvernehmen schloß und keine sichere Stütze für die kriegerische Verbindung gegen den Waldecker bildete. In dieser Episode band sich Engelbert im Jahre 1266 mit Erzbischof Hermann von Mainz<sup>17</sup>. Noch vor dem Jahre 1266 war das Bündnis, das der Kölner Anfang 1267 mit Bischof Simon von Paderborn „zur Abwehr der Angriffe auf die von den Nachbarn vielfach geschädigte Stift Korvey“ schloß<sup>18</sup>. Bald darauf muss es zum Kriege mit dem Waldecker gekommen sein; dieser hatte als Bundesgenossen gegen die vereinigte Macht der drei Stifter Köln, Paderborn und Korvey nur das Bistum Osnabrück, das damals gerade seinem Sohne Widukind unterstand<sup>19</sup>, ferner den Edlen Reinhard von Itter und den Ministerialen Werner von Bischofshausen<sup>20</sup>, die beide in die Gefangenschaft der Gegner fielen und Urfehde schwören mußten<sup>21</sup>.

Doch schon einige Zeit vorher ist die Urkunde<sup>22</sup> datiert, die uns den für Waldeck siegreichen Abschluß der Fehde bezeugt. Am 21. Juli 1267 verpfändeten Erzbischof Engelbert und Bischof Simon als Vormünder des Stifts Korvey dem Grafen Adolf für 700 Mark Denare die Burg Lichtenfels und die zwei Städte Sachsenberg und Fürstenberg mit Leuten, Land, Besitzungen und allen Rechten<sup>23</sup> „von Korbach aufwärts nach Lichtenfels zu“. Die kirchlichen Lehen und Ministerialen wurden ausgenommen, auch die Wiederlösung vorbehalten; sie ist aber nie erfolgt. Der ganze Landstrich, d. h. die östliche Hälfte des späteren Amtes Lichtenfels und große Teile des späteren Amtes des Eisenbergs, blieben seitdem in waldeckischer Hand.

Die Kämpfe zwischen den interessierten Mächten dauerten mit

22) WUB IV Nr. 1119.

Autor	Erstellungsdatum	Tag der letzten Änderung	Blatt 1/1
Waldecker-Münzen.de	06.11.2008	06.11.2008	© 2008